

## Schotterwerk Enzberg

mit elektrischem Kraftbetrieb.

### Betonfies und Straßenschotter

wird fortwährend abgegeben.

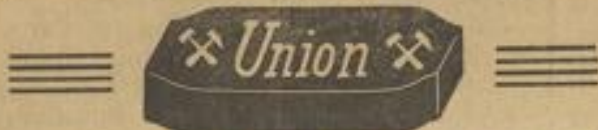
Zugleich empfehlen wir unseren selbstfahrbaren

### Steinbrecher zum Vermieten.

## Neuenbürger Hausfrauen!

Kohlen und Koks sind teurer geworden

## Braunkohlen-Briketts



dagegen billiger!

Achten Sie beim Einkauf genau auf die  
:: :: Marke! :: ::

Viele Anerkennungs schreiben!

**Ia. Schweineschmalz**, garant. rein, versendet in Emailgefäßen: als Wassereimer, Ringhafen, Wasserhafen, Teigschüssel und Schwenkesseln 20, 30, 40 und 50 Pfd. enthaltend das Pfd. zu 78 f. Blechdose 10 Pfd. 8 f. franko. Bei 100 Pfund das Pfund 75 f gegen Nachnahme.

### Ia. Rauchfleisch

mild gesalzen und gut geräuchert, versendet gemischt in Rippe, Bauchlappen und Schinkenfleisch bei 25 Pfd. 1 f. 10 f, bei 12 Pfd. 1 f. 15 f gegen Nachnahme.

**Gottlob Oettle, Kirchheim-Teck, Württemberg.**



### Die Gesangsprobe

braucht nicht auszuhalten, meine Herren, wenn Sie sich angewöhnen. **Wybert-Tabletten** bei sich zu führen und bei belegter Stimme oder rauhem Hals davon zu nehmen. Es gibt kein besseres Mittel, um die Stimme sofort klar und frisch zu machen. Dies ist der Inhalt zahlloser Zeugnisse über die in ihrer Wirkung unerreichten **Wybert-Tabletten**, die in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel kosten. Niederlagen in Neuenbürg: Apotheke v. H. Wozzenhardt; in Herrenalb: Apotheke von W. Tränkler; in Höfen: Drogerie von Alb. Stegmaier.

### Für Handwerker und Gewerbetreibende!

Bücherabschlüsse und Führung der Geschäftsbücher, Korrespondenzen usw. besorgt gewissenhafter und bestempfohlener Kaufmann pünktlich und billig.

Gesl. Offerten unter Nr. 304 an die Exped. ds. Blattes erbeten.

Ich richte jeden Freitag eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die von mir vertretene hervorragend leistungsfähige **Kunstofferei chem. Wäscherei** und bitte um rechtzeitige Aufträge. **Hochmoderne Farben. Emil Miesel, Neuenbürg**

### Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkauft

- Unterzeichneter:
- 5 starke Zugferde,
  - 14 Stück Preitschenwagen, von 20—120 Btr. Tragkraft,
  - 3 starke Zweispänner-Leiterwagen, wovon einer noch neu,
  - 2 Baffard-Leiterwagen mit je 1 Truhe,
  - 2 Einspänner-Leiterwagen,
  - 2 Dungwagen,
  - 1 abgerichteter Laugholzwagen,
  - 1 Schleiffarren,
  - 1 vierräderiger Handpreitschenwagen mit Federn,
  - 3 Zweispänner-Holzschlitten, noch neu,
  - 2 Anhängeschlitten,
  - 1 Gesellschaftschlitten,
  - 10 Pferdegeschirre, wovon 5 mit Hintergeschirr u. 5 m. Ueberrück
  - 1 wenig gebrauchter Viktoriawagen, sowie 1 Break,
  - 1 Zweispänner-Herrenschlitten mit Pelz und Schlittengelände,
  - 1 Einspänner-Herrenschlitten,
  - 2 plattierte Chaisengeschirre,
  - 2 englische Sättel samt Baumzeug,
  - 2 neue und 2 gebrauchte Wagendecken,
  - 3 Binden, wovon eine noch unbenützt,
  - 4 eiserne Radschuhe m. Stangenfräher,
  - 150 Stück hölzerne Chaisenschleiftrüge,
  - verschiedene Ketten, Kettenfräher, Windhaken, Lotseisen und Griffe, 3 Schmierböde, 2 Habertruh, 1 Geschirrkasten und 1 Geschirrbank, sowie verschiedene Teppiche, Feld- und Handgeschir u. Wassertrensen.
- Liebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.  
**Fr. Klotz, Wildbad.**

### Grosser Briefmarken-Verkauf zu Cöln a. Rh., Apostelnkloster 1.

Am 28. Dezember 1912, nachmittags 3 Uhr beginnend, sollen zu Cöln, Apostelnkloster 1, mehrere Millionen Missions- und Kloster-Marken, garantiert unausgesucht, seit langen Jahren in der ganzen Welt gesammelt, worunter wertvolle alte und seltene Marken, durch den Unterzeichneten verkauft werden.

Interessenten erhalten durch den Unterzeichneten auf Wunsch Original-Probe-Kolli, und zwar 10 000 Stück 20 Mk., 20 000 Stück 30 Mk., 40 000 Stück 50 Mk., 100 000 Stück 100 Mk. Cassa im Voraus, sonst per Nachnahme, Ausland jedoch nur gegen vorherige Cassa.

**E. Ibing-Nehring in Cöln a. Rhein.**

Fernsprecher A 3375.

## Zahnpraxis Zittel

Wildbad

Hauptstrasse 75' Hauptstrasse 75'

unterhalb Hotel Goldener Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit: 8—12 Uhr vorm., 2—7 Uhr nachm.

Sonntags von 9—2 Uhr.

Zugelassen bei sämtlichen Krankenkassen.

### Thurmayer's Backpulver u. Vanillinzucker

in Pak. von 10 Pfg. an sind die allerbesten Fabrikate und mit Gratisrezepten (großes Rezeptbuch 25 Pfg.) immer frisch zu haben in Neuenbürg bei **Wilh. Fiess.**

### Herrenalb. Slavier-Unterricht

für Anfänger u. Fortgeschrittene, die Stunde 1 f., erteilt gründlich **Dölar Thiem, Villa Hohenstein.**

### Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendliches Antlitz, welche, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** a St. 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei **Karl Kasper; Adolf Lufmann** in Neuenbürg.

### Im Herbst!

Wanderst du im Abendhatten Durch die noch so schönen Matten Und betrachtest das Gefild! Da wird sich dein Aug' entzücken, Wird's die Pracht da drauß erblicken Und das neue Herbstesbild! Hörst du dann das Abendblüten, Frag nicht lang, was soll's bedeuten, Sprich leise beim Gebet! Der Mordenton wird dir verkünden, Daß du Ruhe da wirft finden, Wo dich Gottes Hand umweht!

Siehst du dann die Sonne sinken, Scheidend wird sie dir noch winken Ihren heißen Edelbezug; Haß den Gruß du dann empfangen, Trägt du in dir das Verlangen Nach der Sonne Gruß und Ruh!

Schwann 1912.

W. Ullrich.

### Den besten Hastrunk



gesund u. kräftig bereitet man m. **Siefert's Hastrunkstoff.** Natürlicher Volks-trunk. Ueberall eingeführt. Patentamt Geschütztes Merkmal. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Lit. nur 4 f. — franco Nachnahme mit Anweisung. In jeder auf Verlangen zum billigsten Preise. **Beil.-Barmersbader Hastrunkstoff-Fabrik** **Wilh. Siefert, Zell a. H., Baden.** Verkaufsstelle in Neuenbürg: **Kug. Fand, Blaferei.**

### Persil wäscht ohne Reiben und Bürsten!

Bestes selbsttätiges Waschmittel! **Erprobt u. gelobt!** **Henkel's Bleich-Soda**

**Contobüchlein** empf. die G. Rech'sche Buchdr.



## Württemberg.

Stuttgart, 7. Okt. Der vom Württ. Bund für Handel und Gewerbe und verschiedenen Handwerkerorganisationen einberufene dritte württemb. Handwerkerkongress fand gestern unter dem Vorsitz von Friseurmeister Wolf-Stuttgart und in Anwesenheit des Vertreters des Handwerks in der ersten Kammer, Flaschnermeister Lorenz, sowie der Vertreter der 4 Handwerkskammern im Stadtpark hier statt. Landtagsabg. Hiller erstattete ein Referat über die Steuerbelastung der Handel- und Gewerbetreibenden, worauf eine Resolution angenommen wurde, in der der Handwerkerkongress über der einseitigen und ungerechten Steuerbelastung des Gewerbestandes eine anderweitige Gestaltung der Gewerbesteuer, namentlich unter Berücksichtigung des Umsatzes und unter entsprechender Schonung der kleineren und mittleren Gewerbetreibenden, sowie eine anderweitige Regelung der Gemeindebesteuerung durch Schaffung von Höchstätzen für den prozentualen Zuschlag der Gemeinde zur staatlichen Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer durch entsprechend höhere Heranziehung des beweglichen Kapitals zur Gemeindesteuer und durch Ueberwälzung des verbleibenden Gemeindefschadens auf die Einkommensteuer fordert. Nach einem Referat von Tapeziermeister Fischer-Stuttgart über das Handwerk und die Architekten wurde eine Resolution angenommen, in der gegen die von einzelnen Architekten aufgestellten, das Handwerk schädigenden Summationsbestimmungen protestiert und die Vereinbarung von entsprechenden Verträgen zwischen den Organisationen der Architekten und Bauhandwerker verlangt wird. Ueber die Vergütung staatlicher und städtischer Lieferungen sprachen Schuhmachermeister Müller-Neustadt und Schneidermeister Rebmann-Stuttgart. In einer von der Versammlung angenommenen Erklärung wurde gegen das Bestreben des Staats und der Gemeinde protestiert, immer neue Regiebetriebe zu errichten, und der Ausbau der Fach- bzw. Innungsorganisationen als dringend notwendig bezeichnet. Weiter wurden die Handwerkskammern beauftragt, in einer Denkschrift bei Regierung und Ständen wegen der Beseitigung der Mängel unserer Gewerbeverfassung vorstellig zu werden. Bei der Neueinrichtung von Gebäuden sollen auch die Handwerker zu selbständigen Entwürfen und Vorkaufsschlägen mehr als bisher herangezogen werden.

Weil der Stadt, 5. Okt. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg hält am Donnerstag den 10. Oktober (Geburtsfest der Königin) in Weil der Stadt seine Herbstversammlung ab. Am Vormittag finden von 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab Führungen durch die alte Reichsstadt mit ihren interessanten alten Bauwerken und Denkmälern und die städtische Arkaden- und Alleenanlage statt. Der Nachmittag ist Vorträgen gewidmet. Pfarrrat Kappus-Gönningsen spricht über die Ziele und Aufgaben des Vereins und Amtmann Dr. Klumpp-Leonberg über „Schmückt das Dorf.“

## Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

11]

(Nachdruck verboten.)

Ich blickte ihn scharf an. Er fuhr ein wenig zusammen, jedoch hatte er sich schnell wieder gefaßt und entgegnete:

„Verhältnis kann man es wohl nicht nennen, obwohl es mißliche Jungen dazu gestempelt haben mögen. Während meines Aufenthalts in Paris kam ich allerdings öfter mit Mad. Marteau zusammen, allein nie anders als in freundschaftlicher Beziehung. Sie ist eine weltgewandte geistreiche Frau und ich mache kein Geheimnis daraus, daß ich ihr gehuldigt habe.“

Er gab seine Erklärung kurz, fast schroff und ich mochte nicht weiter fragen. Sie genagte mir auch eigentlich, ich freute mich, daß er die Bekanntschaft mit der Französin nicht ableugnete, eine Neigung von Eifersucht verspürte ich nicht. Ich hatte für gut befunden, Charles unsere ganze Unterredung mitzuteilen.

Wir kamen darauf überein, daß es das Beste sei, wenn Charles sobald als möglich abreisen würde, um später, wenn sich die Gemüter mehr beruhigt hätten, wiederzukommen, um den Bund fürs Leben mit mir zu schließen. Wir versprachen einander festzuhalten, bis alle Hindernisse beseitigt sein würden und dann gingen wir beide zusammen ins Haus. Charles wollte noch packen, um in der

Die Veranstaltungen sind öffentlich; alle Freunde der ländlichen Wohlfahrtspflege sind eingeladen, sich mit ihren Damen an der Tagung zu beteiligen. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege will den Bewohnern der Landgemeinden das Leben durch Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse, Hebung von Erziehung und Bildung im christlichen Sinne durch Volkstums- und Heimatspflege erträglicher, angenehmer und behaglicher machen. Er will ein Landoolk schaffen, das sich wohl fühlt in seiner Heimat, das Grund hat sich seines Besitzes und Erwerbes zu freuen und frohgemat sich selbst erzieht und weiterbildet durch Vereblung, Erweiterung und Pflege der heimatischen Gebräuche, Feste und Unterhaltungen. Ein Volk, das festgehalten wird an der Scholle durch die Liebe zu den heimatischen Gefilden und das kein Verlangen trägt, die Heimat zu verlassen. Eine Heimat, welche dem Bewohner an Annehmlichkeiten, an Reizen und Erinnerungen so vieles bieten soll, daß ihn die scheinbaren Vorteile und Annehmlichkeiten der Stadt auch nach längerem Aufenthalt in derselben nicht weglocken können. Er will schaffen ein heimfestes und heimfrohes deutsches Landoolk, so reich an Zahl und Gliederung, so glücklich im Besitz, daß die unheilvollen Erscheinungen „der Landflucht“ der zunehmenden Landentvölkerung mehr und mehr entschwinden. Gewiß ein sehr ideales, erstrebenswertes Ziel, ein Wirken, das es wert ist, mit Unverdroßlichkeit und Ausdauer fortgesetzt zu werden und die Unterstützung und den Dank aller Volksfreunde fordert. Ganz besonders verdient es die Aufmerksamkeit derjenigen, welche durch Amt und Lebensstellung berufen sind und sich berufen fühlen, hierbei mitzuarbeiten. Unser Städtlein freut sich der uns durch die Abhaltung der Versammlung in unseren Mauern erwiesenen freundlichen Aufmerksamkeit und entbietet den verehrten Gästen freundlichen Gruß.

Freudental O/A. Besigheim, 6. Okt. Das von dem Stuttgarter Ortskrankenkassenverband in ein Erholungsheim umgebaute Salöß Freudental wurde heute in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. Von Stuttgart hatten sich zu der Feier die Vorstandschast der Ortskrankenkassen mit Vertretern staatlicher und städtischer Behörden nach Freudental begeben, wo um 12 Uhr unter Völkerschüssen die feierliche Uebergabe des Hauses durch Architekt Liedtke, der mit einer Ansprache dem Vorsitzenden der Ortskrankenkassen, Gemeindevater Witz, den Schlüssel überreichte, erfolgte. Ein anschließender Rundgang durch das neugeschaffene Heim bestätigte, daß die Krankenkassen keine Mittel und Opfer gescheut hatten, um den versicherten erholungsbedürftigen Mitgliedern alles zu bieten, was die moderne Hygiene lennt, und ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Bei dem folgenden Rückblick auf die Entstehung des Heims. Dann überbrachte Regierungsrat Schäffer die Grüße des Ministers des Innern, v. Bischof, während Regierungspräsident v. Kibel die Glückwünsche der staatlichen Behörden aussprach. Oberamtmann Feld-

Besigheim toastete auf die gedeihliche Entwicklung des Geschaffenen und Oberregierungsrat Biesberger sprach namens der Versicherungsanstalt Württemberg die Grüße und Glückwünsche aus. Oberbürgermeister Lautenschlager betonte das einträchtige Zusammenwirken der Stuttgarter Stadtverwaltung mit den Ortskrankenkassen. Der Verwaltungsdirektor der Kassen, Gauer, wies auf die Mühen hin, die die Schaffung des neuen Erholungsheimes den Kassen verursacht habe und auf deren Bestreben, ein in allen Teilen wohlgelungenes Werk zu schaffen. Nachdem noch Schultheiß Kähler den Dank der Gemeinde Freudental und der Hoffnung auf ein gutes Einvernehmen zwischen der Gemeinde und den Ortskrankenkassen Ausdruck gegeben hatte, folgte ein Rundgang durch den herrlichen Park, dessen beschauliche Stille und landschaftliche Schönheit auch auf das Gemüt der Erholungsbedürftigen nicht ohne Einfluß bleiben wird. Gegen 5 Uhr traten dann die Stuttgarter Gäste wieder die Rückreise an, wohlbefriedigt von dem Gesehenen und überzeugt, daß es denen, für die es geschaffen wurde, zum Heile und Segen gereichen wird.

Brackenheim, 7. Okt. (Weinlese.) In einer gestern hier abgehaltenen Ortsvorsteherversammlung wurde beschlossen, mit der Frühlese Ende der Woche und mit der allgemeinen Lesung am Montag den 14. Oktober zu beginnen. Gestern sah man so manchen Weinkäufer hier.

Bom Borchthal, 8. Okt. An den letzten Morgen hatten wir im ganzen Borchthal 2 bis 3 Grad Kälte, die die Hoffnungen der Weingärtner vollends vernichtete. Die Trauben, die schon einen gewissen Reifegrad erreicht haben, werden jedenfalls kommende Woche gefaltet werden und geben dann nach Zusatz von Zucker noch einen genießbaren Hausrunk. Aber in den meisten Weinbergen ist der in diesem Jahr ausnahmsweise reiche Traubenbehang größtenteils noch grün und deshalb erstoren und vollkommen ungenießbar.

Von der Hornisgrinde, 8. Okt. Mit der Erbauung des Hotels auf der Hornisgrinde geht es trotz des von verschiedener Seite eingelegten Widerspruchs rasch voran. Die Bauarbeiten sind ausgeschritten mit dem 5. Oktober als Endtermin für Einreichung der Angebote.

(Landesproduktendörse Stuttgart), Bericht vom 7. Okt. Die ruhige Stimmung auf dem Getreidemarkt in den ersten Tagen der abgelaufenen Berichtswochen wurde plötzlich durch die Woblimachung und Kriegsdrohungen der Westmächte unterbrochen und wenn auch die in Frage stehenden Länder Bulgarien, Serbien, Montenegro und Griechenland einzeln und die Türkei andererseits für die Weidewerterzeugung Europas nicht gar zu sehr in Betracht kommen, ist doch zu bemerken, daß bei Ausbruch eines Krieges für den Handel und die Seefahrt große Schwierigkeiten entstehen, deren Folgen sich heute noch gar nicht übersehen lassen. Die Angebote von Amerika und Rußland waren höher und das Geschäft recht lebhaft. Unsere Küsten verhalten sich den höheren Forderungen gegenüber noch zurückhaltend und war auf der heutigen Börse wenig Kauflust. — Wehpreise per 100 Ruogr. inkl. Sud Wehl Nr. 0: 34.50 M bis 35.— M, Nr. 1: 33.50 M bis 34.— M, Nr. 2: 32.50 M bis 33.— M, Nr. 3: 31.— M bis 31.50 M (Nr. 4: 27.50 M bis 28.— M, Nr. 5: 25.50 M bis 26.— M (ohne Sud netto Kaffe.)

kommenden Nacht den Schnellzug nach Berlin zu benutzen. Ich ging ins Schlafzimmer, um, wie jeden Abend, hier meinen häuslichen Verpflichtungen nachzukommen. Müde und mechanisch erfüllte ich diese. Was war aus mir geworden seit jenem Tage, an dem der Engländer unser Haus betreten hatte!

Vordem war ich ein zufriedenes Menschenkind gewesen. Ich hatte meine täglichen Geschäfte gerne vollbracht, war fröhlich und heiter gewesen, hatte mit meinen Freundinnen und Bekannten verkehrt, viel gelesen, musiziert und hatte mit Vorliebe weite Spaziergänge unternommen, die meinem Sinn für Romantik immer neue Nahrung gaben, von denen ich aber stets glücklich und sehr befriedigt nach Hause zurückgekehrt war.

Jetzt war dies alles dahin! Seit Charles' Ankunft und Hiersein hatten alle meine Lieblingsbeschäftigungen geruht; ich hatte sie bis jetzt nicht vermisst, aber da die Abreise Lawsons vor der Thür stand, dachte ich daran.

Es war seltsam — die Trennung von meinem Verlobten fiel mir nicht so schwer, als ich geglaubt hatte. Die Verhältnisse im Hause waren so gespannt geworden, daß ich es als eine Erleichterung empfand, daß Charles abreiste, damit denn doch einigermaßen die alte Gemütsruhe und Behaglichkeit wieder hergestellt war, die vor Lawsons' Ankunft bei uns geherrscht hatte und von der bei seiner Anwesenheit nichts mehr zu spüren war.

Vorher hatte ich merkwürdigerweise nie daran

gedacht; jetzt erst fiel es mir auf, daß es doch eigentlich die ganze Zeit recht ungemütlich bei uns gewesen war. Müde lehnte ich meinen Kopf ans Fenster und blickte hinaus in die dunkle Nacht!

Tonie trat ins Zimmer, sie eilte auf mich zu, schlang die Arme um meinen Hals und sagte:

„Laß ihn gehen, Emilie, gib ihm sein Wort zurück, es wird ein Glück für Dich sein, für uns alle, und wach einen Kummer würdest Du unserer Mutter ersparen!“

„O Tonie, auch Du sagst mir das; ich kann nicht mehr zurück, Charles hat mein Wort und Du weißt, das habe ich noch niemals gebrochen.“

In meinem ganzen Leben hatte ich ein gegebenes Wort noch nicht gebrochen; Tonie wußte das und sagte nur noch:

„Wenn Du nur diesmal eine Ausnahme machen würdest, wieviel Unheil würdest Du Dir dadurch ersparen.“

„Sieh, Tonie, es ist dasselbe, als wenn ich von Dir verlangen würde, Du solltest Deinem Fritz sein Wort zurückgeben.“

„O nein“, sprach Tonie, „es ist nicht dasselbe, denn ich liebe meinen Bräutigam von Herzen und Du liebst Lawson nicht.“

„So? und wer sagt Dir denn, ich liebe ihn nicht? Ich liebe ihn sogar sehr; würde ich sonst soviel um ihn ertragen?“

(Fortsetzung folgt.)